

Landkreisbeteiligte von Energieeffizienzsteigerung bei Kläranlagen beeindruckt / Möglichkeiten der regionalen Klärschlamm-trocknung aufgezeigt / Energieeffizienz-Netzwerk tagt auf der Kläranlage in Abensberg

Wildenberg / Train: Im Rahmen der Zusammenarbeit des Effizienznetzwerks für Kommunen trafen sich die Verantwortlichen auch aus dem Landkreis Kelheim kürzlich am Klärwerk in Abensberg. Dort wurden in den letzten 6 Jahren umfangreiche Maßnahmen zur Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz durchgeführt. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird u. a. dazu führen, dass der künftige Stromverbrauch der Anlage um mehr als 60% im Vergleich zum Anlagenzustand im Jahr 2008 gemindert wird.

Von stetig steigenden Kosten auf Kläranlagen ist nahezu jede Kommune betroffen. Aus diesem Grund hatten sich die Teilnehmer des Energieeffizienznetzwerks dazu entschlossen, das jüngste Netzwerktreffen kürzlich auf der Kläranlage Abensberg durchzuführen und rund um das Thema „Energieeffizienzsteigerung auf Kläranlagen und Möglichkeiten der regionalen Klärschlamm-trocknung“ zu tagen.

Hans Schmid, Werkleiter der Stadtwerke Abensberg, begrüßte die 20 Teilnehmer und gab einen Überblick zur Stadt sowie den Stadtwerken Abensberg. Maximilian Conrad, Mitarbeiter des Instituts für Energietechnik an der OTH Amberg-Weiden, stellte die Agenda des Netzwerktreffens vor und betonte die bayernweit flächendeckende Problematik der Kläranlagen in Bezug auf steigende Kosten für Energie und Klärschlamm-entsorgung.

Michael Kastner, Mitarbeiter vom Institut für Energietechnik, zeigte im Anschluss auf, welche Möglichkeiten zur Reduzierung der Kosten für die Klärschlamm-entsorgung bestehen. Dies verdeutlichte er auf Basis des regionalen Energiekonzepts zur thermischen Klärschlamm-Verwertung im Landkreis Bamberg, welches im Jahr 2017 ausgearbeitet wurde. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass mehrere potentielle Standorte zur zentralen und dezentralen thermischen Klärschlamm-Verwertung mit Nutzung bestehender Abwärmepotenziale zur Verfügung stehen. Eine erste wirtschaftliche Grobprüfung bestätigt, dass diese Verwertungswege konkurrenzfähige Alternativen zur landwirtschaftlichen Entsorgung sind. Stoffliche Verwertungsmöglichkeiten bieten zudem die Chance, zukunftsweisende Technologien einzusetzen, mit Hilfe derer die Wirtschaftlichkeit der Klärschlamm-Verwertung nochmals verbessert werden kann.

Wolfgang Neumayer vom Ing. Büro Neumayer / Ing. Büro Ferstl präsentierte im Anschluss konkret die während der letzten 6 Jahre umgesetzten Effizienzmaßnahmen auf der Kläranlage Abensberg. Diese Maßnahmen umfassten u. a. eine grundlegende Erneuerung der Belüftungstechnik, der Kompressoren, der Rührwerke sowie den Aufbau einer Schlamm-trennung bzw. Eindickung zur Reduktion der Klärschlamm-menge.

Das Netzwerktreffen endete mit einer Führung durch den Betriebsleiter der Kläranlage Abensberg, bei welcher die umgesetzten Effizienzmaßnahmen vor Ort betrachtet

werden konnten. Die Vielzahl an Fragen sowie der intensive Austausch der 20 Teilnehmer der Netzwerkkommunen verdeutlichten die stetig steigende Brisanz steigender Energie- und Klärschlamm Entsorgungskosten.

Durch die Vielzahl an umgesetzten Effizienzmaßnahmen sowie den frühzeitigen Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Ausbringung des Klärschlammes hat die Stadt Abensberg eine zukunftsweisende Entscheidung getroffen und dient als Vorbild eines effizienten Kläranlagenbetriebs.

Hintergrund zum Energieeffizienz-Netzwerk

Im September 2017 wurde das Energieeffizienznetzwerk mit Förderung durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) offiziell gegründet. Teilnehmende Kommunen sind die Gemeinde Biburg, die Gemeinde Train, die Gemeinde Wildenberg, die Stadt Abensberg, die Stadt Hersbruck, die Stadt Mainburg sowie die Stadt Marktredwitz. Netzwerktträger ist das Institut für Energietechnik an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (IfE).

Die Kommunen versprechen sich aus dem 3-jährigen Projekt zum einen konkrete, fachlich wichtige Impulse zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Steigerung der Energieeffizienz durch die technisch-wissenschaftliche Beratung des IfE. Zum anderen wollen die Partner voneinander lernen und sich über die realisierten Projekte austauschen.



Bild:

Einen guten Gesamtüberblick auf die Anlagen des Klärwerks hatten die Teilnehmer des 3. Treffens des Effizienznetzwerks für Kommunen kürzlich in Abensberg. Von den teilnehmenden Gemeinden aus dem Landkreis war neben Bürgermeister Josef Reiser aus Mainburg (7. v. links), Oberbürgermeister Gerhard Zeitler (5. v. links), 2. Bürgermeister Winfried Roßbauer (2. v. links) und Gemeinderat Martin Forstner von der Gemeinde Wildenberg (links) dabei.